

Haushaltsrede der SPD - Fraktion zum Haushalt 2023

Sehr geehrter Herr BM Hick, sehr geehrter Herr Burger,
sehr geehrte Damen und Herren,

gleich zu Beginn möchte ich meinen Dank der Verwaltung, insbesondere Herrn Bürgermeister Hick und Herrn Burger für die geleistete Arbeit bei der Erstellung des Haushaltsplanentwurfs aussprechen. Ein weiterer Dank gilt den engagierten Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung auf dem Rathaus und den Arbeitern des Bauhofs für ihre im letzten Jahr geleistete Arbeit. Vor allem die Mitarbeiter des Rathauses mussten auch im letzten Jahr zusätzliche Aufgaben erfüllen und dies unter nicht ganz einfachen Bedingungen: Zuerst wegen der Pandemie, dann auch wegen der hohen Flüchtlingszahlen, bedingt durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und die dadurch ausgelöste Flüchtlingswelle.

Das letzte Jahr war das dritte von der Pandemie bestimmte Jahr. Der Gesamtgemeinderat konnte nach den Lockerungen der Pandemiebestimmungen seine Sitzungen ab Mai wieder im Rathaus abhalten. Auch konnten wieder viele Veranstaltungen der Gemeinde und der Vereine wieder fast wie gewohnt stattfinden, auch wenn sich dabei doch einige noch an dem Coronavirus angesteckt hatten. In der Folge führte es dadurch zu vielen krankheitsbedingten Ausfällen von Mitarbeitern zum Beispiel Erzieherinnen, die einen Regelbetrieb der Kindergärten erschwerten und teilweise sogar unmöglich machten.

Der diesjährige Haushaltsentwurf sieht ein negatives Ergebnis von über 990 000 € vor. Nach negativen Haushaltsergebnissen in den letzten zwei Jahren ist in den Rücklagen nicht mehr viel übrig. Laut den Planungen unseres Kämmersers soll in den nächsten zwei Jahren der Ergebnishaushalt wieder im niedrigen positiven Bereich liegen. Dies ist eine Schätzung, die von vielen Faktoren abhängig ist, die wir zum Großteil nicht beeinflussen können: Wird Corona noch weiter unser Leben durch gestörte Lieferketten und viele Krankheitsfälle negativ beeinflussen? Wie lange dauert der Krieg in der Ukraine noch und wie entwickeln sich dadurch die Energiekosten und die Inflationsrate, weil durch die gestiegenen Energiepreise fast alle Produkte, vor allem Lebensmittel, stark gestiegen sind.

Wie wird sich der Arbeitsmarkt entwickeln, wie die Lohnkosten?

Überall herrscht Fachkräftemangel so auch bei uns. Es war schwierig Personal für ausgeschiedene Mitarbeiter für die Kindergärten, das Rathaus und die Schule (hier die ehrenamtlichen Mitarbeiter bei der Essensausgabe, Mittags- und Hausaufgabenbetreuung) zu finden. Auch die Kreisumlage wird voraussichtlich immer weiter steigen, dagegen sind wir machtlos. Dies wird in den kommenden Jahren eine Herkulesaufgabe. Einerseits genügend geeignetes Personal zu finden um die anstehenden Aufgaben zu erfüllen, andererseits die Personalkosten, die den

Großteil des Ergebnishaushalts ausmachen im Griff zu behalten. Hier müsste der Bund tätig werden, der die Kommunen durch immer mehr Aufgaben belastet, was zu mehr Personalkosten führt. Hier müsste gelten: Wer bestellt muss auch bezahlen. Selbst in der Hand haben wir aber auf der Ausgabenseite den Anteil der freiwilligen Ausgaben, wie auch unser Kämmerer immer wieder sagt: Pflichtaufgaben vor freiwilligen Aufgaben. In diesem Bereich Ausgaben einzusparen wird ein schwieriges Unterfangen, weil vieles sich über Jahre und Jahrzehnte etabliert hat und keiner wieder aufgeben will. Ein erster Schritt wäre, wenn der Kämmerer dem Gemeinderat und der Bevölkerung eine Liste der freiwilligen Leistungen zur Verfügung stellt, damit wir uns einen Gesamtüberblick verschaffen können und die Bürger sehen, welche freiwilligen Aufgaben die Gemeinde für uns alle übernimmt. Im letzten Jahr konnten viele Projekte geplant und einige Projekte umgesetzt werden oder sind zur Zeit in der Umsetzung. Einige Projekte konnten aber nicht wie geplant erledigt werden, weil die notwendigen Ressourcen fehlten und sie deshalb verschoben werden mussten.

Hohensteinhalle

Das größte und teuerste Projekt unserer Gemeinde ist der Neubau der Hohensteinhalle. Schon 2018 fand ein erster Workshop mit allen in der Halle Beteiligten statt: den kultur- und sporttreibenden Vereinen, der Schule und Mitgliedern des Gemeinderats und der Feuerwehr, um die Bedarfe an eine zukunftsfähige Halle zu ermitteln. Nach der Gemeinderatswahl 2019 fand noch ein solcher Workshop statt mit den neuen Mitgliedern des Gemeinderates. Um die Kosten für eine Sanierung mit und ohne Ertüchtigung und eines Neubaus zu ermitteln wurde das Büro Kubus mit ins Boot geholt. Die Ergebnisse wurden dem Gemeinderat in einer Sitzung und der Öffentlichkeit in einer Veranstaltung in der Halle vorgestellt. Ende 2020 entschied der Gemeinderat die Planung eines Neubaus weiter zu verfolgen und Pläne mit einer genaueren Kostenschätzung zu erstellen, damit der Gemeinderat dann eine fundierte Entscheidungsgrundlage hatte. Ein Planungsbeirat erarbeitete mit dem Architekturbüro Kubus dann Pläne für eine multifunktionsfähige Halle. 6 Planungsbüros wurden aufgefordert die Vorgaben des Planungsbeirates in eigenen Plänen umzusetzen und ein Angebot abzugeben. In weiteren Sitzungen wurden die Angebote geprüft und dem Gemeinderat vorgelegt. Der Entwurf einer Halle in Holzbauweise der Firma I+T aus dem Bodenseegebiet hatte das beste Angebot abgegeben. Preis ca. 7,9 Mio. Das Angebot galt bis zum 31.07.2022. Ende 2021 wurden Förderanträge für den Neubau gestellt. Bis zur finalen Entscheidung des Gemeinderats, ob der Neubau umgesetzt wird, gab es nur eine Zusage des Landes von ca. 600 000 € aus dem Topf der Sportförderung. Die Anträge zum Ausgleichsstock und zur Förderung der Ganztagesbetreuung waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht entschieden. Trotzdem stimmte der Gemeinderat in seiner Sitzung Ende Juli einem Hallenneubau zu. Mitte November kam dann die erfreuliche Nachricht, dass Gingen einen Zuschuss von ca. 2,6 Mio € aus dem Topf

der Ganztagesbetreuung, die ab 2026 verpflichtend ist, erhält. Bei diesem Projekt ist bis jetzt alles sehr gut gelaufen, wobei auch Glück dabei war. Die Zusammenarbeit im Planungsbeirat war vorbildlich, die Pläne und das Angebot der Firma I+T sehr gut, auch im Hinblick auf den Preis. In diesem Punkt hatten wir Glück hinsichtlich des Zeitpunkts der Angebotsabgabe vor dem Ukrainekrieg und den darauffolgenden Kostensteigerungen. Auch hatten wir das Glück, dass gerade zum richtigen Zeitpunkt ein solcher Fördertopf aufgelegt war. Dass wir hierbei berücksichtigt wurden lag an dem sehr guten schlüssigen Konzept der Ganztagesbetreuung, das die Schule erstellt hat und dem stetigen „Nachbohren“ der Gemeindeverwaltung, hier vor allem von BM Hick.

Jetzt ist die Hohensteinhalle abgerissen und der Startschuss mit dem Spatenstich schon erfolgt. Einerseits schaue ich wie so viele etwas wehmütig auf die alte Hohensteinhalle zurück, denn es hängen viele Erinnerungen daran, andererseits freue ich mich schon auf die neue Halle, die den heutigen Ansprüchen gerecht wird. Nachhaltig als Holzbau, innovativ und energieschonend mit einer Wärmepumpe, die zum großen Teil von der Photovoltaikanlage vom Dach der Halle versorgt wird und multifunktional im Innenausbau. Die sport- und kulturtreibenden Vereine können sich auf eine schöne und moderne neue Halle freuen und der Bürgermeister auf ein schönes neues „Wohnzimmer“.

Erneuerbare Energien

Energie wird immer teurer. Deutschland will raus aus der Energiegewinnung durch fossile Brennstoffe aus mehreren Gründen: einmal wegen der Emissionen durch die Verbrennung von fossilen Brennstoffen, zum anderen wegen der Abhängigkeit die wir beim Bezug von Energie ausgesetzt sind. Selbst Energie zu produzieren ist deshalb der Schlüssel zu mehr Unabhängigkeit.

Schon auf der alten Hohensteinhalle befand sich eine größere Photovoltaikanlage. Diese wurde vor dem Abriss abgebaut und eingelagert. Im Zuge des Neubaus wird diese Anlage auf dem Dach der neuen Hohensteinhalle wieder installiert und noch weiter vergrößert. So kann die neue Halle billiger mit Strom versorgt und die Luft-Wärmepumpe betrieben werden. Auch begrüßen wir die Erweiterung von Photovoltaikanlagen auf den gemeindeeigenen Gebäuden, auf denen es möglich und wirtschaftlich ist. Zu überlegen wäre auch ein Windrad auf unserer Gemarkung. Dies natürlich nicht auf unserem Hausberg dem Hohenstein. Ein möglicher Standort wäre aber im Bereich „Turm“. Dieser Standort wäre zu prüfen.

Kinderbetreuung

Wie vielerorts fehlt es auch bei uns an Kindergartenplätzen. Auch mit der zweiten Natur- und Waldkindergartengruppe konnte der Mangel nicht behoben werden. Auf dem früheren Handballkleinspielfeld und jetzigen Parkplatz wird deshalb übergangsweise ein Kindergarten in Modulbauweise aufgestellt. Dies soll noch im Frühjahr geschehen und so können die Kinder, die bis jetzt noch keinen

Kindergartenplatz hatten, endlich zufriedengestellt werden. Diesen Kindergarten hat die Gemeinde auf 3 Jahre angemietet. Erzieherinnen sind dafür schon gefunden und eingestellt. Abgelöst werden soll dieser Kindergarten von einem Anbau an den Kindergarten Hohenstein. Dieser soll, so die Planungen, bis in 3 Jahren fertiggestellt sein. Pläne für den Anbau in Holzbauweise, wie der Neubau der Hohensteinhalle, wurden dem Gemeinderat in öffentlicher Sitzung schon vorgestellt. Dieser Anbau könnte dann, falls später notwendig noch durch ein zweites Stockwerk erweitert werden. Denn wie sich die Kinderzahlen entwickeln werden, weiß keiner. Das neue Baugebiet Schulstraße könnte zu weiteren Zuzügen von Familien mit Kindern führen. Mehr Kinder kosten die Gemeinde viel Geld, aber sie sind auch unsere Zukunft und in die lohnt es sich zu investieren, auch wenn dieser Bereich unseren Haushalt gewaltig belastet, vor allem durch die Personalkosten.

Baulandgewinnung

Die Gemeinde konnte jetzt wieder Bauwilligen Bauplätze in Gingen anbieten. Nachdem das Baugebiet Marrbacher Öschle immer noch durch Gerichtsverfahren blockiert ist, wurde das Gebiet Schulstraße im beschleunigten Verfahren umgesetzt. 17 Plätze für Einfamilienhäuser standen zum Verkauf. Von diesen Bauplätzen sind bis jetzt 15 Bauplätze vergeben. Einige Interessenten haben wegen der gestiegenen Baupreise und der gestiegenen Zinsen auf einen Kauf verzichtet. Für die Konzeptvergabe für die verdichtete Bebauung (2 Mehrfamilienhäuser und einige Häuser in verdichteter Bauart entlang der Schulstraße) bemühen sich 3 Planungsbüros. Ende März werden die Pläne vorgestellt und der Gemeinderat entscheidet dann, welcher Plan am besten ist und dann umgesetzt wird. Die Kosten für Wohneigentum werden hier niedriger sein als bei den Einzelbauplätzen, weshalb hier diejenigen etwas finden können, denen die anderen Bauplätze und Häuser zu teuer sind.

Das Baugebiet Barbaragarten 2 ist schwieriger zu erschließen. Da die Anzahl der Bauplatzbewerber nachgelassen hat, kann man sich an dieser Stelle Zeit lassen, dieses Baugebiet zu entwickeln.

Anders sieht es im Bereich der Gewerbebauplätze aus. Hier gibt es eine große Nachfrage an Gewerbebauplätzen. Das interkommunale Gewerbegebiet Auen mit der Stadt Süssen wird durch die Weigerung der Mehrheit des Süssener Gemeinderats nicht so schnell umgesetzt, wenn überhaupt. Deshalb wird in diesem Jahr der Teil des Gewerbegebiets Untere Schorteile V erschlossen, das nicht im HK 100 Gebiet liegt (Gebiet das durch ein 100 jähriges Hochwasser bedroht ist) Die Vorbereitungen laufen. So musste ein Teil des Gebiets mit einer Plastikplane bedeckt werden, um Zauneidechsen, die gesichtet wurden, zu vertreiben, damit sie sich an anderer Stelle ansiedeln. (Anmerkung: es wurden 2 Eidechsen gesichtet.) Dafür musste ein 300qm großes Habitat angelegt werden. Ob die Eidechsen überhaupt noch da sind oder ob sie dieses Habitat annehmen werden, weiß keiner. Ich bin für

Naturschutz, aber man kann auch übertreiben. Aber Gesetz ist Gesetz und so mussten diese Maßnahmen durchgeführt werden, damit das Gewerbegebiet umgesetzt werden kann. Das Vergabeverfahren wird in einer der nächsten Sitzungen festgelegt werden müssen, damit Gewerbetreibende aus Gingen, die sich vergrößern wollen, dies auch tun können.

Städtebauliche Entwicklung

Seit 2019 sind wir im Förderprogramm städtebauliche Entwicklung. Mit den Planungen für den Umbau des Ortseingangs von Süßen her sind wir im Rückstand. Dies soll in diesem Jahr aufgeholt werden. Auch laufen schon Planungen für den Umbau des Areals in der Ortsmitte, wo die Gemeinde schon im Besitz des Apartmenthauses, früheres Möbelhaus Wannewetsch, ist. Dieses Haus wird abgerissen. Ein Architektenwettbewerb soll ausgeschrieben werden, um die dann freien Flächen städtebaulich zu entwickeln.

So soll dann die Ortsdurchfahrt, Abschnitt für Abschnitt vom Ortseingang von Süßen her zusammen mit Verschönerungsmaßnahmen der Anwohner, ein neues schöneres Erscheinungsbild erhalten.

Walderlebnispfad

Aus einem im Verfall begriffenen Waldlehrpfad wird in diesem Jahr endlich ein neuer Walderlebnispfad. Die Planungen dauern nun schon 3 Jahre und haben mich überzeugt.

Auf 15 Stationen von einer Seilbahn über eine Kugelbahn können Erwachsene und Kinder kurzweilig den Wald auf einer neuen Route erkunden und sich an der frischen Luft bewegen. Das Ökosystem Wald wird den Kindern dabei spielerisch erklärt. Dies wird sicher ein interessantes Angebot für alle Altersgruppen.

Die Kosten von ca 77 000 € werden durch Förderzuschüsse, Spenden und Eigenleistungen deutlich reduziert. Wie man auf Bildern im Gemeindeblatt sehen konnte, wurden schon einige Spielgeräte aus Holz von Ehrenamtlichen mit Unterstützung des Bauhofes hergestellt.

Hochwasserschutz

Dieses Thema begleitet uns seit Jahren. Viele denken der Barbarabach wäre hochwasserschutztechnisch schon fertiggestellt. Dem ist aber nicht so. Noch gibt es eine Verengung unter dem Straßenraum beim Natur- und Waldkindergarten. Diese muss endlich beseitigt werden. Wir wollen ja nicht, dass die Straße und unsere neuen Kindergärten weggeschwemmt werden.

Endlich gibt es auch Pläne zum Hochwasserschutz Marrbach. Zuerst leider nur bis zur Brunnenstraße, was verständlicherweise die Anwohner, die entlang des Marrbachs zwischen Brunnenstraße und Fils wohnen, protestieren ließ. Ein Planer hat dann aber die Möglichkeiten des Hochwasserschutzes auch in diesem Bereich bei einem Vororttermin im Dezember vorgestellt. Die ganze endgültige Planung muss dieses

Jahr fertig gestellt werden, damit sie dann in den Folgejahren umgesetzt werden kann. Man kann nur hoffen, dass dies vor dem nächsten Jahrhunderthochwasser erledigt ist, denn das nächste Hochwasser wird kommen, wir wissen nur nicht wann und wie schlimm.

Wasser

Das Wasser ist ein sehr wichtiges, wenn nicht das wichtigste Gut, obwohl es bei uns als ganz natürlich angesehen wird. Wir in der Gemeinde Gingen sind in der glücklichen Lage, dass wir viele eigene Quellen haben und deshalb auch ohne Zukauf von Wasser der Landeswasserversorgung auskommen könnten. Unsere Hochbehälter sind aber in die Jahre gekommen und müssen saniert werden. Dies wurde im letzten Jahr bereits im Hochbehälter an der Viehweide durchgeführt. Im Hochbehälter Halde, die 2 Wasserkammern besitzt, ist die Sanierung einer Wasserkammer abgeschlossen, die andere wird zur Zeit durchgeführt. Diese Maßnahmen haben viel Geld gekostet, was es uns aber wert sein muss. Die Anlage im Wasserhochbehälter Halde ist jetzt bald wieder auf dem neuesten Stand. Bei einer Begehung im Januar konnte sich der Gemeinderat vor Ort von der aktuellen Situation selbst ein Bild machen.

Wasserrohrbrüche kommen immer wieder vor und müssen aufgespürt und behoben werden, denn hier geht sonst viel kostbares Wasser verloren. Durch das vom Bauhof durchgeführte Ortungsverfahren werden die Wasserrohrbrüche aber schnell aufgespürt, weshalb sich der Wasserverlust in unserer Gemeinde in einem niedrigen Rahmen bewegt. Natürlich müssen nach und nach die alten Wasserleitungen immer dort, wo es möglich ist, ausgetauscht werden, um weiteren Wasserrohrbrüchen vorzubeugen.

Schlussbemerkungen

Man sieht, dass viel in unserer Gemeinde geschieht. Viele Projekte werden zur Zeit umgesetzt, andere Projekte sind in der Planungsphase und sollen in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Wichtig ist dabei immer die Finanzierbarkeit. Wie sich die Finanzen in den nächsten Jahren entwickeln, kann man nur schätzen. So ist auch der diesjährige Haushalt wie immer auf Schätzungen angewiesen, die vielleicht zu optimistisch sind, was die Einnahmeseite angeht, weil keiner weiß wie sich die wirtschaftliche Lage weltweit und dadurch auch in Deutschland entwickeln wird.

Wir müssen deshalb vorsichtig sein auf der Ausgabenseite und zusätzliche Ausgaben, die den Ergebnishaushalt belasten, vermeiden. Projekte, die die Einnahmeseite stärken könnten, wie neue Gewerbebauplätze zu schaffen und damit neues Gewerbe anzusiedeln und so die Gewerbesteuererinnahmen zu erhöhen, müssen wir weiter fördern. Genauso sieht es mit mehr Wohnraum aus: Mehr Einwohner und mehr Einkommenssteuerzahler erhöhen unseren Anteil am Steuereinkommen.

Ein Lichtblick sind die beendeten Beschränkungen durch die Pandemie. Endlich kann

auch wieder gefeiert werden. Wie süchtig die Menschen danach sind, sah man in der Faschingszeit, wo viele friedlich und ausgelassen gefeiert haben.

Ein Unsicherheitsfaktor ist dagegen der Krieg in der Ukraine und die daraus resultierenden Auswirkungen. Mein Wunsch wäre, wenn es zu einem Waffenstillstand und Friedensverhandlungen mit erfolgreichem Abschluss kommen würde.

Zum Abschluss möchte ich mich bei der Gemeindeverwaltung und den Gemeinderatskollegen für die wieder gute Zusammenarbeit bedanken. Es gab zwar teilweise unterschiedliche Meinungen zu verschiedenen Punkten, aber die Diskussionen waren meist sachbezogen und unter dem Gesichtspunkt das Beste für unsere Gemeinde und Bürger erreichen zu wollen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Ludwig Mayer für die SPD Fraktion

Anträge der SPD Fraktion zum Haushalt 2023

Auf Grund der finanziell angespannten Situation haben wir auf größere haushaltsrelevante Anträge verzichtet. Einige Anträge wurden schon in den letzten Jahren gestellt, wurden aber noch nicht zu unserer Zufriedenheit umgesetzt.

1. Wir beantragen, dass die Berichte zu den Gemeinderatssitzungen zeitnah nach den Sitzungen, spätestens aber vor der nächsten Sitzung, im Gemeindeblatt veröffentlicht werden.

Im Gemeindeblatt wurden in den letzten Wochen Berichte von Gemeinderatssitzungen vom Frühjahr 2022 eingestellt. Dies führte bei vielen Bürgern zu Irritationen. Auch war im ersten Halbjahr im letzten Jahr kein Pressevertreter der Geislinger Zeitung bei den Sitzungen des Gemeinderats und so konnten sich die Bürger auch nicht über die Zeitung informieren.

2. Wir beantragen die Fortführung der Instandhaltungsmaßnahmen in Bezug auf die Sitzgelegenheiten (Bänke) in der Gemeinde.

Im letzten Jahr hatten wir dies schon beantragt und viele Bänke wurden schon sehr gut renoviert, das heißt abgeschliffen und neu gestrichen. Einige Sitzgelegenheiten fehlen aber noch wie zum Beispiel die Bank vor dem Eingang des Lehrschwimmbekens, die Sitzgelegenheiten im Schulhof, vor dem Rathaus auf den Betonmauern, die Bänke auf den Spielplätzen neben dem Rathausparkplatz, am Hasenheim und im Ebereschenweg.

3. Vor 3 Jahren haben wir schon beantragt, dass die öffentlichen und nichtöffentlichen Gemeinderatssitzungen um 22 Uhr beendet sein sollten. Aussage: Dies wäre schon Beschluss. In Wirklichkeit geht aber jede zweite Sitzung teils bedeutend länger.

Wir beantragen deshalb die Gemeinderatssitzungen so zu planen, dass die Zeit in Zukunft eingehalten wird, denn nach einem Arbeitstag und vier Stunden Sitzung kann man sich nicht mehr so konzentrieren wie es sein sollte.

4. Wir beantragen, dass der Gemeinderat eine Ortsbegehung durchführt.

Der Antrag wurde schon einmal von uns gestellt, musste dann aber wegen Corona abgesagt

werden. Bei diesem Rundgang sollten vor Ort Punkte angeschaut werden, die sich in der Ausführung oder in Planung befinden. (z.B. Neugestaltung Ortsdurchfahrt, Hallenneubau, Neubau Kindergarten, Waldlehrpfad)